

Einer für Alle – Alle für Einen!

Brigitte Weninger / Eve Tharlet

- / ISBN 3-86566-034-7

„Auf Wiedersehen!“, sagt Max und umarmt seine Familie. „Wir werden dich sooo vermissen“, jammern seine Geschwister. „Ich komme ja zurück“, verspricht Max. „Aber ich bin jetzt gross genug für die grosse Welt und will etwas Neues entdecken.“

Mama Mausefrosch nickt: „Geh immer deinen Träumen nach und vergiss nie, dass du etwas Besonderes bist! Dann wirst du auch besonders gute Freunde finden.“

Max wandert knallvergnügt in die Welt. Manchmal stolpert er und fällt hin, aber das findet er nicht so schlimm. „Dass gehört dazu, wenn man etwas Neues ausprobiert“, sagt Max zu sich selber. „Aber ich darf nicht liegen bleiben. Sonst komme ich nirgendwo hin und kann nichts entdecken!“

Gerade als Max sich hoch appelt, trifft ihn ein Stock am Kopf. „Au – verflixt!“, schimpft er. „Was soll das?“ „O Verzeihung! Ich hab’ dich gar nicht gesehen“, stottert ein Maulwurfkind. „Unsinn!“ ruft Max. „Ich bin doch wirklich gross genug! Bist du blind?“ „Nicht ganz“, sagt das Maulwurfmädchen. „Ich sehe bloss schlecht. Aber dafür habe ich eine ganz feine Nase. Ich weiss sogar unter der Erde, wo es lang geht!“

Dann bist du auch etwas Besonderes“, freut sich Max. „Genau wie ich! Meine Beine sind verschieden lang und meine Fühlhaare zu kurz gewachsen. Deshalb falle ich oft hin. Aber mein Kopf funktioniert ganz wunderbar. Wollen wir Freunde sein und zusammen in die Welt gehen?“

„Gern“, meint Molli Maulwurf. „Wohin willst du denn?“ „Dahin wo die Träume wachsen“, lacht Max. Gemeinsam gehen sie weiter. Am Teichufer bleibt Molli stehen: „Was hüpfst denn da?“ „Das ist nur ein Frosch“, beruhigt Max. „Er macht Spässe. Uups – das war ein Salto! Bravo, Frosch, das war toll!“

Der Frosch fragt erstaunt: „Quaa-waa?“ „Vielleicht hat er dich nicht verstanden“, meint Molli. „Frösche können nicht so gut hören und sprechen.“ „Dafür kann dieser Frosch hüpfen und lachen wie ein Weltmeister!“, meint Max bewundernd. „Er ist etwas Besonderes, genau wie wir!“

Max legt den Arm um den Frosch und fragt laut: „Molli und ich gehen zusammen in die Welt. Möchtest du unser Freund sein und auch mitkommen?“ Fido Frosch nickt begeistert.

„Quaaa!“

Mitten auf dem Feld entdecken die Freunde ein Amselkind. Es sitzt vor einer braunen Stachelkugel und zwitschert: „Bitte, komm doch raus. Ich möchte so gern mit dir spielen!“ Aber ein Stimmchen piepst: „Ich traue mich nicht...“ „Bitte, bitte!“ „Nein, ich hab Angst!“ „Mit wem redest du da?“, fragt Max erstaunt. „Mit Ivan, dem ängstlichen Igel“, antwortet Anni Amsel. „Er fürchtet sich von morgens bis abends und liegt immer zusammengerollt herum.“ „Das ist ja nichts Schlimmes“, meint Max. „Igel sind eben so.“ Und Molli sagt: „Hallo, Ivan! Wir drei sind von weit, weit her gekommen, um dich kennen zu lernen.“ Lange Zeit bleibt alles still. Dann piepst Ivan: „Wirklich wahr?“ „Ja“, nickt Max. „Wir möchten wissen, was du besonders gut kannst.“

„Ach, ich kann gar nichts“, meint Ivan traurig. „Nur Angst haben!“ „Hast du auch Angst vor Gewitter?“ fragt Molli. „Und wie!“ piepst Ivan. „Warum fragst du?“ „Weil ich rieche, dass eines in der Luft liegt...“ „Stimmt, gleich wird's krachen!“ ruft Max, als er die dicken Wolken bemerkt.

„Kommt! Ich weiss, wo wir uns verstecken können!“ zwitschert die Amsel. Fido, Max und Ivan nehmen Molli in die Mitte und laufen Anni nach.

Unter den Büschen halten sie an. Molli gräbt eine flache Grube in die Erde. „O nein!“, jammert Anni. „Jetzt kommt schon der Regen!“ „Quaa –quaaa! Nass-Spass!“, lacht Fido. Er hüpfet in den Regen, pflückt ein paar grosse Blätter und baut ein Dach für seine Freunde. „Hier liegt weiches Heu!“, ruft Max, der wieder einmal über seine eigenen Beine gestolpert ist. „Los, Anni, wir sammeln es, bevor es nass wird!“

Bald darauf sitzen die fünf Freunde behaglich im Versteck. „Das haben wir gut gemacht“, freut sich Molli. „Einer allein hätte das nie geschafft!“ „Neeee!“ quakt Fido und schüttelt den Kopf. „Es war leicht, weil jeder was anderes besonders gut kann“, meint Anni. „Ich nicht“, piepst Ivan. „Ich kann nur Angst haben und pieksen!“

„Ja, keiner kann so toll pieksen wie du“, ruft Max. „Möchtest du nicht unser Schutz-Igel sein? Wenn du dich vor uns zusammenrollst, kann keinem was passieren!“ „Wird gemacht“, sagt Ivan und lächelt zum ersten Mal.

„Eigentlich sollte es immer so sein“, meint Max. „Dass jeder dem anderen hilft...“

„Dann bleiben wir einfach immer zusammen!“, rufen die Freunde.

„Einer für Alle – Alle für Einen!“